



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.



Der Freiwilligenrat der Kunststiftung
Arten in Kooperation mit der
Deutschen UNESCO-Kommission



Zweiter »kulturweit«-Bericht

2010 – 2011

»kulturweit«-Team
der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

Impressum

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
»kulturweit«
Hasenheide 54
10967 Berlin

Telefon +49 30 80 20 20-300
Fax +49 30 80 20 20-329
E-Mail kontakt@kulturweit.de
Website www.kulturweit.de

Leitung

Anna Veigel

Qualitätssicherung & Evaluation

Ina Baum
Projektkoordinatorin
baum@unesco.de

Friederike Karlsch
Studentische Mitarbeiterin
feedback@kulturweit.de



Grusswort von Cornelia Pieper

Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Länder spüren, Kulturen erleben, Menschen verbinden – unter diesem Leitgedanken hat das Auswärtige Amt im Jahr 2009 den Freiwilligendienst »kulturweit« ins Leben gerufen. Über 1000 junge Menschen sind seitdem zu einem »kulturweit«en Freiwilligendienst in ein anderes Land aufgebrochen. Vor Ort unterstützen sie aktiv die Arbeit der deutschen Kulturmittler und tragen so auch dazu bei, in ihren Gastländern ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln.

In dem vorliegenden zweiten »kulturweit«-Bericht erhalten Sie einen umfassenden Einblick in den internationalen kulturellen Freiwilligendienst. Neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr werden die Ergebnisse aus dem Bereich der Qualitätssicherung und Evaluierung vorgestellt. Grundlage hierfür bildet eine umfassende Befragung zurückgekehrter Freiwilliger und ihrer jeweiligen Einsatzstellen. Der Bericht schließt an den ersten »kulturweit«-Bericht aus dem Vorjahr (2009-2010) an und ist auch ohne Fachkenntnisse verständlich. Einbezogen wurden Daten und Entwicklungen bis zum 31. Dezember 2011.

Die Evaluierung zeigt, dass das Auswärtige Amt, die Deutsche UNESCO-Kommission als Träger und Entsendeorganisation sowie unsere Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik innerhalb kurzer Zeit effiziente und solide Strukturen für »kulturweit« geschaffen haben, die hohen Qualitätsstandards gerecht werden. Gleichzeitig bleibt »kulturweit« ein dynamisches Projekt, das kontinuierlich von allen Akteuren mitgestaltet und optimiert wird.

Mit seinem kultur- und bildungspolitischen Schwerpunkt stellt »kulturweit« somit einen wichtigen Mosaikstein im Bereich internationaler Freiwilligendienste dar. Ich lade Sie ein, mit dem vorliegenden Bericht in die spannende Welt unseres Freiwilligendienstes einzutauchen.



Ihre
Cornelia Pieper
Staatsministerin im Auswärtigen Amt



Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AKBP	Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
BAV	Bewerbungs- und Auswahlverfahren
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DAC	Development Assistance Committee der OECD / Ausschuss für Entwicklungshilfe
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
DAS	Deutsche Auslandsschulen der PASCH-Initiative, die von der ZfA betreut werden
DSD-Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten und von der ZfA betreut werden
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
DW	Deutsche Welle
ES	Einsatzstelle/n
FIT-Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, an denen Deutschunterricht auf- bzw. ausgebaut wird und die vom Goethe-Institut betreut werden
FW	Freiwillige/r
FWD	Freiwilligendienst
GI	Goethe-Institut
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
MSOE	Mittel-, Südost- und Ost-Europa
NatCom	Nationalkommissionen der UNESCO
NBS	Nachbereitungsseminar
ODA	Official Development Assistance / Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (nach der Definition der OECD)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Quifd	Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten
PA	Partnerorganisationen
PAD	Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz
PASCH	Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“
RLQ	Rücklaufquote
SGB	Sozialgesetzbuch
TN	Teilnahme
VBS	Vorbereitungsseminar
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen
ZWS	Zwischenseminar

Inhaltsverzeichnis

1.	Profil des Freiwilligendienstes	6
1.1	Kurzfassung	6
1.2	Struktur	6
1.3	Ziele	7
1.4	Leistungen	7
1.5	Zahlen & Fakten	8
2.	Rückblick auf das Jahr 2011	10
2.1	Quifd	10
2.2	Alumniarbeit	11
2.3	Fahrradkarawane	13
2.4	Freiwilligen-Projekte	14
3.	Qualitätssicherung & Evaluierung	16
3.1	Strukturen	16
3.2	Methodische Entwicklungen	17
4.	»kulturweit«-Daten 2011	18
5.	Schwerpunkt Freiwillige	20
5.1	Bewerbungs- und Auswahlverfahren	20
5.2	Seminare	20
5.3	Arbeit in den Einsatzstellen	22
5.4	Betreuung	24
5.5	Alumniarbeit	25
6.	Schwerpunkt Einsatzstellen	26
6.1	Projektkennntnis	26
6.2	Erfüllung von Erwartungen	26
6.3	Mehrwert	27
6.4	Zufriedenheit	27
7.	»kulturweit« & DAC-Kriterien	28
7.1	Relevanz	28
7.2	Effektivität	29
7.3	Nachhaltigkeit	30
7.4	Effizienz	31
7.5	Wirkung	31
8.	Abschließende Bemerkungen	33



1. Profil des Freiwilligendienstes

1.1 Kurzfassung

»kulturweit« ist der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes (AA). Er wird in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. (DUK) durchgeführt. Seit 2009 bietet der internationale kulturelle Freiwilligendienst jungen Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 26 Jahren die Gelegenheit, sich für sechs oder zwölf Monate in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren.

Ziel von »kulturweit« ist es, jungen Menschen intensive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Einsatzstellen befinden sich in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie in Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas. Durch den Fokus auf ODA-Länder leistet »kulturweit« einen Beitrag zur kulturellen Zusammenarbeit mit so genannten Entwicklungsländern.

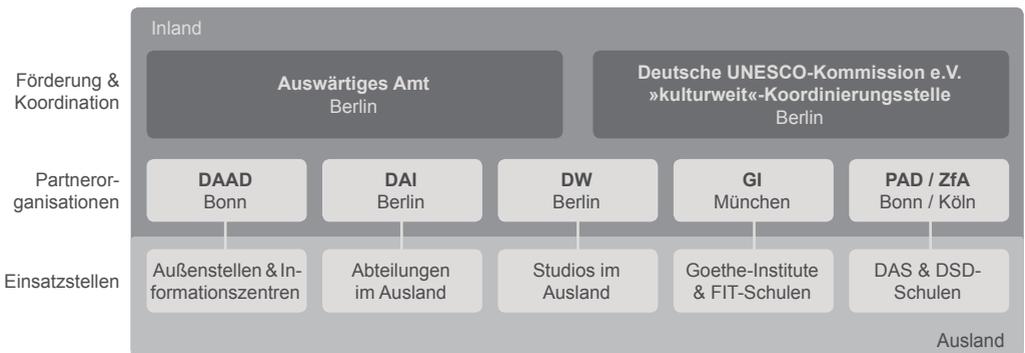
1.2 Struktur

»kulturweit« wird durch das Auswärtige Amt gefördert. Die Deutsche UNESCO-



Kommission e.V. konzipiert und koordiniert den Freiwilligendienst. Sie ist durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannte Trägerin des Freiwilligen Sozialen Jahres im Ausland sowie Trägerin der freien Jugendhilfe gemäß SGB VIII.

Die an »kulturweit« beteiligten Institutionen sind Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik mit Sitz in Deutschland. Diese sind der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD), das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welle (DW), das Goethe-Institut (GI), der Pädagogische Austauschdienst (PAD) in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und UNESCO-Nationalkommissionen (NatCom).



1.3 Ziele

Die Freiwilligen unterstützen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Partnerinstitutionen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Durch die Begegnung mit neuen Kulturen und Menschen entwickeln sie länder- und kulturübergreifende Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen, die für sie selbst wertvoll sind und die sie nach ihrer Rückkehr in die Gesellschaft einbringen.

Der Freiwilligendienst stärkt bürgerschaftliches Engagement, interkulturelle Kompetenz und Weltoffenheit junger Menschen, schafft Bildungschancen und unterstützt im Sinne der UNESCO internationale Verständigung und kulturellen Austausch.

Mit dem internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« trägt die DUK zur Erreichung übergeordneter gesellschaftlicher Zielsetzungen der UNESCO bei: interkulturelle Bildungschancen für junge Erwachsene zu schaffen und globale Verständigung sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Konkret verfolgt



die DUK satzungsgemäß unter anderem das Ziel „die internationale Verständigung, die Weltoffenheit und das kulturelle Engagement von Jugendlichen durch internationale Begegnungen und Austausch zu fördern“ (www.unesco.de/satzung_duk.html).

1.4 Leistungen

Angelehnt an das Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten werden alle teilnehmenden »kulturweit«-Freiwilligen unterstützt mit:

- Unfall
- Krankheit
- Haftpflicht

Umfangreiche Versicherungen

Sozial

Beitragszahlungen Sozialversicherung

Zuschüsse zu internationalen Reisekosten

Monatlicher Zuschuss zu Kost und Logis (200€)

Monatliches Taschengeld (150€)

Pädagogisches Begleitprogramm

Ansprechperson in Deutschland und vor Ort

1.5 Zahlen & Fakten

Table 1.1 Bewerbungen & Teilnehmer/innen

	2009	2010	2011
Bewerbungen	1.400	2.300	3.200
Teilnehmer/innen	194	364	366



Table 1.2 Teilnehmer/innen im Detail

	Mrz 2011	Sep 2011	Gesamt 2011	2009 – 2011
Teilnehmer/innen	171	195	366	924
Aufenthaltsdauer				
6 Monate	133	94	227	558
12 Monate	38	101	139	366
Geschlecht				
männlich	34	41	175	241
weiblich	137	154	291	683
Alternative zum Zivildienst				
% männlicher FW	9%	0%	9%	33%
Bildungsstatus				
Abiturient/innen	65	106	171	466
Student/innen	95	81	176	390
Sonstige*	11	8	19	68

* Arbeitnehmer/innen, Auszubildende, Arbeitssuchende, Wehrersatzdienstleistende

Abbildung 1.1 Verteilung der Freiwilligen prozentual auf die Partnerorganisationen

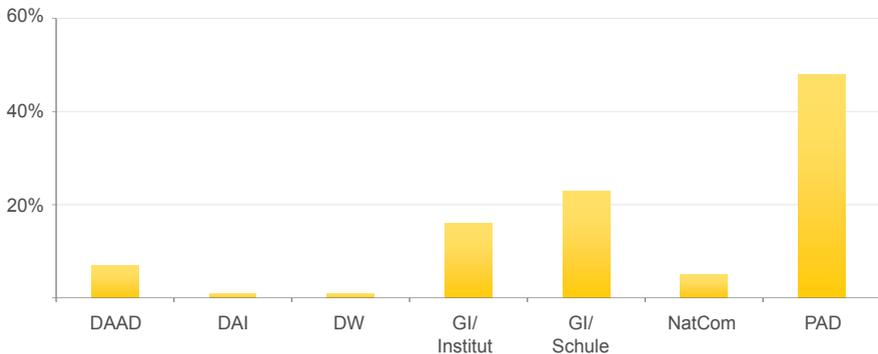
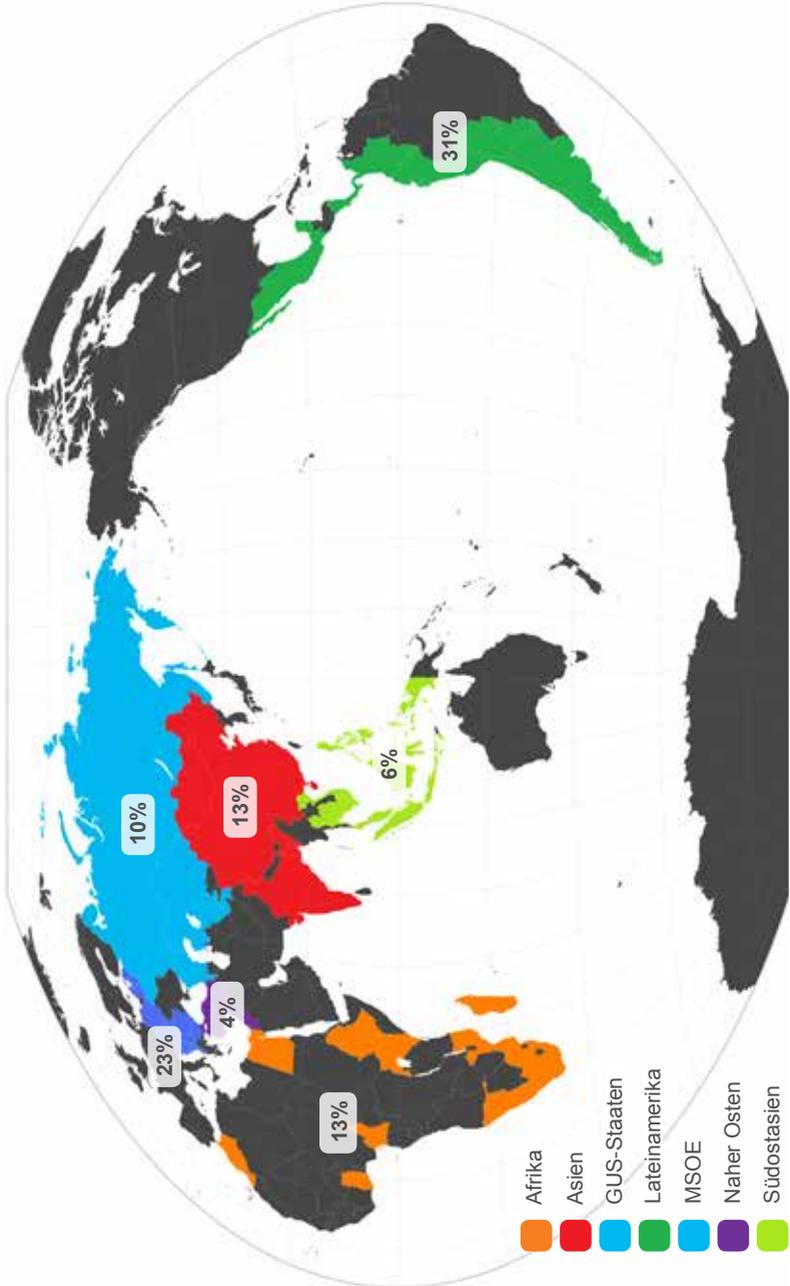


Abbildung 1.2 Einsatzstellen 2011 nach Weltregion



2. Rückblick auf das Jahr 2011

Der Freiwilligendienst »kulturweit« feierte im Februar 2011 seinen zweiten Geburtstag. Neben den Ausreisen der Freiwilligengruppen im Februar und September bot das Jahr weitere Highlights, wie etwa die Verleihung des Quifd-Qualitätssiegels, die Weiterentwicklung der Alumniarbeit, eine Fahrradkarawane entlang europäischer Grenzen und den Projektmanagementfokus auf den Seminaren.

2.1 Quifd

Im Juni 2011 verlieh die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (Quifd) der Deutschen UNESCO-Kommission für den internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« das „Quifd-Qualitätssiegel für Entsendeorganisationen“. Das Zertifikat bestätigt, dass die DUK hohe Qualitätsstandards einhält. Damit koordiniert die DUK einen von bundesweit nur 17 Quifd-zertifizierten Freiwilligendiensten im Ausland.

Für die Vergabe des Siegels prüft Quifd die Arbeit von Entsendeorganisationen anhand eines umfangreichen Katalogs. Dieser beinhaltet im Kern zehn Qualitätsmerkmale.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat mit dem Freiwilligendienst »kulturweit« alle aufgeführten Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit der Quifd-Gutachter/innen erfüllt. Besonders hervorgehoben wurde, dass der Freiwilligendienst bereits einen sehr hohen Grad der Qualitätsentwicklung erreicht hat, obwohl die DUK erst seit kurzer Zeit als Entsendeorganisation tätig ist.

Während der offiziellen Übergabe des Zertifikats beim Tag der Offenen Tür im Auswärtigen Amt im August wurden auch die sehr enge Kommunikation mit den Einsatzstellen, die sehr gute Betreuung der Freiwilligen in Deutschland und in den Einsatzländern sowie die umfangreichen

Die zehn Qualitätsmerkmale

Für die Quifd-Zertifizierung muss die Entsendeorganisation:

- die eigenen Ziele deutlich machen.
- geeignete Einsatzmöglichkeiten für die Freiwilligen finden.
- umfassende Informationen anbieten.
- die richtige Auswahl der Freiwilligen treffen.
- den Freiwilligendienst verlässlich organisieren.
- fachliche Anleitung und feste Ansprechpartner bereitstellen.
- die persönliche Begleitung der Freiwilligen gewährleisten.
- Bildung und Begegnung ermöglichen.
- freiwilliges Engagement anerkennen und für die FW dokumentieren.
- die eigene Arbeit evaluieren.



Seminarkonzepte betont. Die Verleihung des Zertifikats wurde von einem facettenreichen Programm inklusive Improvisationstheater eingerahmt und begeisterte das Publikum im Auswärtigen Amt – u.a. den Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Guido Westerwelle.



»kulturweit«-Leiterin Anna Veigel und Bundesaußenminister Dr. Westerwelle

Die Zertifizierung von »kulturweit« gilt zunächst für ein Jahr, danach besteht die Möglichkeit der Anschlusszertifizierung.

2.2 Alumniarbeit

Freiwilliges Engagement endet nicht mit der Rückkehr nach Deutschland. Die Alumniarbeit für ehemalige »kulturweit«-Freiwillige setzt sich zum Ziel, einerseits ehemalige Freiwillige weiterhin für den Kultur- und Bildungsbereich zu begeistern und andererseits Kulturprojekte und zivilgesellschaftliches Engagement der ehemaligen Freiwilligen in Deutschland zu fördern.

Das »kulturweit«-Alumniprogramm wird von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert und gewinnt seit dem Sommer 2011 zunehmend an Profil. Die DUK leitet verschiedene Bereiche des Alumniprogramms federführend, während sie zugleich die Eigeninitiative der ehemaligen Freiwilligen in weiteren Teilen stark unterstützt.

Ausbildung als Trainer/in

Alumninetzwerk
und -blog

Vernetzung

Regionalgruppen

»kulturweit«- Alumniprogramm

Halbjährliche Alumnitreffen

Ehrenamtliche
Arbeitsgruppen

Engagement in der
Öffentlichkeitsarbeit

Die Alumniarbeit beginnt bereits vor der Ausreise. Schon auf dem Vorbereitungsseminar stellt die DUK den Bereich der Alumniarbeit vor und legt den Grundstein für nachhaltiges ehrenamtliches Engagement. Das Nachbereitungseminar knüpft daran an und stellt aktuelle Entwicklungen der Alumniarbeit sowie Möglichkeiten des Engagements vor. In der Regel organisiert die DUK jedes halbe Jahr Alumnitreffen. Diese ermöglichen den Rückkehrer/innen auch nach dem offiziellen Ende nicht nur Vernetzung und Austausch, sondern bieten durch verschiedene Workshops auch Hilfestellungen zur Berufs- und Lebensplanung.



Seit 2011 besteht für Alumni, die Interesse an einem pädagogischen Arbeitsfeld haben und ihre Erfahrungen an andere Freiwillige weitergeben wollen, die Möglichkeit, an einem mehrstufigen Ausbildungsmodell der DUK im Bereich Bildungs- und Seminararbeit teilzunehmen. Nach dem Abschluss der Ausbildung können sich die Teilnehmenden bei der DUK oder anderen Trägerorganisationen als Trainerin oder Trainer bewerben.

mazunga »kulturweit« Alumninetzwerk

Die interaktive online-Plattform, welche von Ehemaligen selbstständig entwickelt wurde, bietet den Alumni u.a. die Möglichkeit online Projektideen voranzutreiben und Informationen auch mit aktuellen Freiwilligen auszutauschen.



Viele Ehemalige engagieren sich bereits in der Öffentlichkeitsarbeit der DUK für »kulturweit«. Auf Messen und bei kulturellen Veranstaltungen sind sie kompetente Ansprechpersonen für Interessierte.



Ehemalige Freiwillige haben zudem eigeninitiativ Regionalgruppen ins Leben gerufen, die regionale Treffen und Stammtische planen. Dieser Raum wird zum Wiedersehen und Austausch, aber auch zur gemeinsamen Projektplanung genutzt.

AG Verschiedene ehrenamtliche Arbeitsgruppen (AGs), die aus ehemaligen Freiwilligen bestehen, befassen sich zum Beispiel mit der Fragestellung wie

Alumni sich gegenseitig bei der Durchführung von Projekten unterstützen können oder mit der Optimierung des »kulturweit«-Alumninetzwerks mazunga.



Für kommende Generationen wird zudem ein Freiwilligenpatenschaftsprogramm geplant. Schon jetzt treffen Alumni mit ausreisenden Freiwilligen auf dem Vorbereitungsseminar zusammen.



Die DUK arbeitet auch im Alumni-programm eng mit den Partnerorganisationen des Freiwilligendienstes zusammen. Die Netzwerke der Partnerorganisationen bieten den ehemaligen Freiwilligen zudem umfassende und relevante Ressourcen auch für die berufliche Zukunft.

News Die Rückkehrer/innen erhalten des Weiteren sowohl auf den Nachbereitungsseminaren als auch laufend über den Alumni-Newsletter und die Plattform mazunga Informationen über Angebote anderer Bildungsträger/innen und Stiftungen.

Insgesamt bietet die Alumniarbeit ein facettenreiches Angebot des weiteren Engagements und der strategischen Vernetzung im Bereich Kultur und Bildung. Es trägt so dazu bei, junge Menschen in Deutschland für die Zielsetzungen der UNESCO zu begeistern.



Teilnehmer/innen des ersten Co-Trainer/innen-Workshops

2.3 Fahrradkarawane

Im Juli 2011 fand im Zuge des von der Europäischen Kommission ausgerufenen Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011 eine »kulturweit«-Fahrradkarawane durch Osteuropa statt. Mit dem Ziel, ein Zeichen zur Stärkung der europäischen Verständigung und des freiwilligen Engagements zu setzen und die Region Osteuropa sichtbarer zu machen, brachen »kulturweit«-Freiwillige zu einer elftägigen Fahrradtour von Bratislava nach Belgrad entlang der Donau auf. Unter dem Motto kulturelle Vielfalt am Strom der europäischen Einheit zu „er-fahren“, besuchten sie unterwegs »kulturweit«-Einsatzstellen und organisierten mit Einheimischen Veranstaltungen zum interkulturellen Austausch.

.....
*Das Motto der Fahrradkarawane:
 kulturelle Vielfalt am Strom der
 europäischen Einheit zu „er-fahren“*

Aufgrund der begeisterten Reaktionen der teilnehmenden Freiwilligen sowie der öffentlichen Resonanz in Deutschland und bei den »kulturweit«-Einsatzstellen in Osteuropa werden im Jahr 2012 zwei »kulturweit«-Fahrradkarawanen durch Osteuropa stattfinden. Freiwillige in Nordosteuropa haben sich zu einer Route durch das Baltikum zusammengeschlossen, während Freiwillige in Südosteuropa an die Route des Jahres 2011 anknüpfen und von Belgrad aus entlang der Donau nach Bukarest fahren werden. So wird es auch 2012 viele Momente der gelebten interkulturellen Verständigung geben.

Über ihre Erfahrungen während der Fahrradtour berichteten die Freiwilligen auf dem »kulturweit«-Blog (<http://kulturweit-blog.de/kulturweit/>).





2.4 Freiwilligen-Projekte

Seit der Ausreise im September 2011 wird auf den Vorbereitungsseminaren ein starker Fokus auf Projektmanagement gelegt.

»kulturweit«-Freiwillige werden ermutigt, während ihres Freiwilligendienstes, so möglich, zwei Projekte, ein Kurzzeit- und ein Langzeitprojekt, durchzuführen. Das Konzept für die Vorbereitungsseminare legt daher einen Schwerpunkt auf die Befähigung der Freiwilligen zur eigenständigen Projektplanung und -durchführung. Alle Freiwilligen nehmen an Modulen teil, die sie mit entsprechenden Richtlinien und Methoden vertraut machen, um auch im Gastland mit der notwendigen Selbstständigkeit und Eigeninitiative nachhaltige und partizipative Projekte umsetzen zu können.

Die Befähigung der Freiwilligen zur eigenständigen Projektdurchführung ist verknüpft mit der thematischen Vorbereitung der Freiwilligen auf ihren Auslandsaufenthalt.



Durch diese integrative Herangehensweise erhalten Inhalte wie interkulturelles Lernen und Kompetenz, Gesundheit und Sicherheit, Deutschlandbild und die Auseinandersetzung mit globalen Strukturen einen starken Praxisbezug. Wissen und Erkenntnisse aus den thematischen Inhalten werden dynamisch in Projektideen einbezogen und kreativ erfahrbar.

 Ziel der Projekte ist in erster Linie, den Freiwilligen zu helfen, eigene kreative Potentiale zu entdecken und auszubauen. Kultur wird dabei als aktive, kreative und kommunikative Komponente menschlichen Handelns bewusst gemacht und praktisch erlebt.

Ideen entstehen zu lassen und deren Umsetzung gemeinsam zu planen, fördert und fordert darüber hinaus eine Auseinandersetzung mit den eigenen Blockaden und Widerständen, ebenso wie die Motivation zum kreativen Ausprobieren und das Trainieren der Fähigkeit zum gemeinschaftlichen Planen und Gestalten.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tatsache, dass nicht das fertige Projekt im Vordergrund steht, sondern der Lernprozess. So können auch scheinbar „gescheiterte“ Projekte zu einem erfolgreichen Lernprozess und damit zum Ziel führen.

Kurz → Das Kurzzeitprojekt entsteht bereits während des Vorbereitungsseminars, d.h. es wird dort geplant, durchgeführt und abgeschlossen. Mit dem übergreifenden Ziel, kulturelle Vielfalt in einem thematischen und praktischen Querschnitt darzustellen, setzten die Freiwilligen der Ausreise September 2011 innerhalb kurzer Zeit kreative und dynamische Ideen um. Es wurden Filme gedreht, Foto-Installationen erstellt, gekocht oder Kulturevents organisiert.

Lang → Das Langzeitprojekt hingegen soll von den Freiwilligen während ihres Freiwilligendienstes durchgeführt werden. Auch hier sind den Freiwilligen in ihrer Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Vorstellbar sind Ausstellungen, Konzerte, Sportevents etc.



3. Qualitätssicherung & Evaluierung

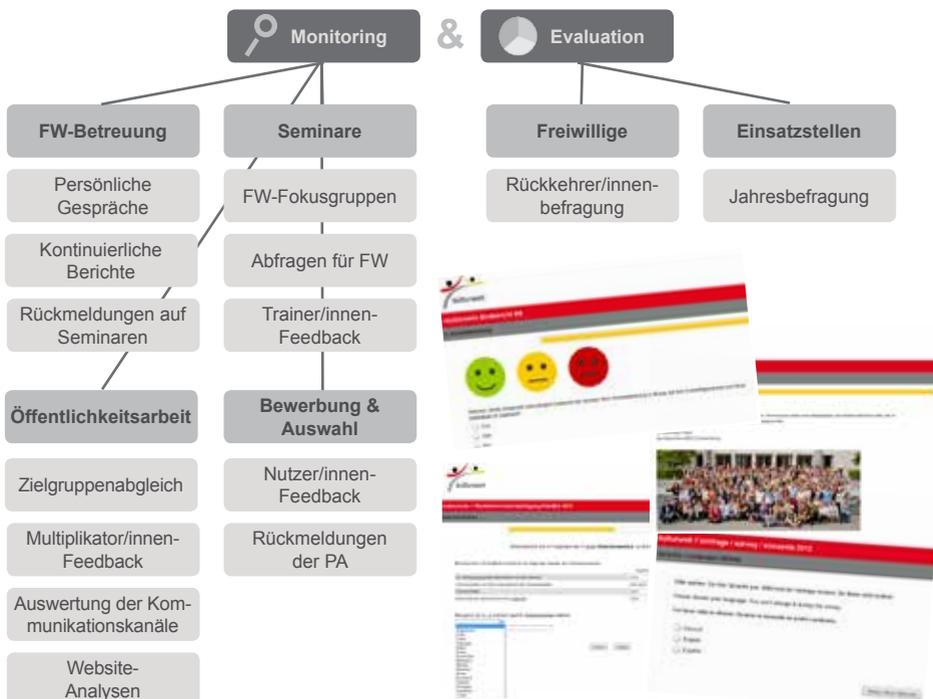
3.1 Strukturen

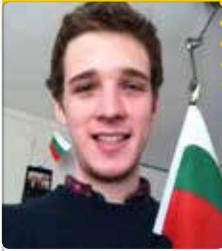
Der Bereich der Qualitätssicherung und Evaluierung wurde im Jahr 2011 komplett in den Verantwortungsbereich der DUK verlegt. Wurden zuvor Teile der umfangreichen Datenerhebung und deren statistischer Aufbereitung von der Beratungsagentur Rambøll übernommen, liegen nun sowohl die Durchführung aller quantitativen und qualitativen Monitoringinstrumente als auch die anschließende Auswertung bei der DUK.

Im Zuge der Qualitätssicherung und der ständigen Aktualisierung und Optimierung der Arbeitsprozesse hat die Deutsche

UNESCO-Kommission in allen Bereichen dynamische Methoden zur Einholung und Nutzung von Rückmeldungen und Feedback etabliert. Um umfassende Einblicke zu erlangen, werden alle wesentlichen Akteur/innen und Beteiligte in die fortlaufenden Prozesse der Qualitätsentwicklung einbezogen.

Zusätzlich zur dynamischen Qualitätssicherung und dem kontinuierlichen Monitoring werden im Anschluss an die Nachbereitungsseminare umfassende Abschlussbefragungen unter den Rückkehrer/innen und einmal jährlich unter den Verantwortlichen in den Einsatzstellen durchgeführt.





Philipp Palm, Bulgarien

Spricht hier irgendwer Bulgarisch?

„Mein Jahr am Fremdsprachengymnasium Prof. Dr. Assen Zlatarov in Haskovo, Bulgarien, erfüllte meine Erwartungen in Bezug auf die Einsatzstelle, das Land und seine Menschen und auch mich selbst. Ich hatte immer etwas zu tun, hatte das Gefühl, gebraucht zu werden und fühlte mich von meiner Mentorin sehr gut betreut. Ich erhielt im Verlauf des Jahres einen tiefen Einblick in den Beruf des Fremdsprachenlehrers, was mir bei meiner beruflichen Orientierung geholfen hat.“

Ich habe das Land Bulgarien und eine offene, freundliche Gesellschaft kennen gelernt, ebenso wie die Sprache, Kultur und Geschichte, die Menschen und ihre Lebensweisen.

Die zahlreichen guten Kontakte werden mir in meinem Leben immer helfen und ein toller Gewinn sein. Am meisten freue ich mich aber vielleicht über das Erlernen der bulgarischen Sprache. Irgendwann wird es mir mit Sicherheit helfen, wenn es heißt „Spricht hier irgendjemand Bulgarisch?!“

3.2 Methodische Entwicklungen

Auch die Monitoring- und Qualitätssicherungsinstrumente unterliegen einer ständigen Überprüfung auf Passgenauigkeit und Aussagekraft. Dies hat in allen Bereichen zu einer Verfeinerung der Verfahrensweisen und zu einer entsprechenden Erhöhung des Nutzens und der Verwendbarkeit der Ergebnisse geführt.



Die Befragungen unter Ehemaligen und Einsatzstellen wurden im Zuge der Weiterentwicklung des Bereichs Evaluierung und Qualitätssicherung den Bedürfnissen des Programms zunehmend angepasst und ausgeweitet. Diese Veränderungen erlauben einen Einblick in Aspekte des Freiwilligendienstes, die vorher nur schwierig erfasst werden konnten. Dazu gehören u.a. Details bezüglich der Betreuung im Gastland und verschiedener Projektspekte aus Sicht der Einsatzstellen.

Der vorliegende »kulturweit«-Bericht bezieht diese neuen Erkenntnisse mit ein.



Die Auswertung der Seminare wurde seit der Seminarphase im August und September 2011 einer ganzheitlichen Neuerung unterzogen. Die Evaluierung erfolgt durch verschiedene quantitative und qualitative Instrumente.

Nach allen Vor- und Nachbereitungsseminaren werden Fokusgruppengespräche durchgeführt, um einen tieferen Einblick in die Bedarfe der Teilnehmenden zu erlangen. Kombiniert mit Ergebnissen aus kurzen (quantitativen) Befragungen ergibt sich ein Gesamtbild, das Aufschluss darüber gibt, inwiefern die zuvor definierten Ziele der Seminare erreicht wurden, welche Aspekte besonders hilfreich sind oder optimiert werden können. Aus den Evaluationen der letzten Seminarphase ergaben sich hierdurch bereits Änderungsvorschläge für die Vor- und Nachbereitungsseminare im Frühjahr 2012.

4. »kulturweit«-Daten 2011

Dem »kulturweit«-Bericht 2011 liegen Daten aus verschiedenen Erhebungen unter ehemaligen Freiwilligen und aktuellen Einsatzstellen zugrunde.

»kulturweit«-Freiwillige jeder Ausreise (2009 bis 2011) wurden nach ihrer Rückkehr nach sechs oder zwölf Monaten gebeten, den Freiwilligendienst umfassend zu evaluieren. Die Graphiken in diesem Bericht stellen, wann immer möglich, Rückmeldungen der verschiedenen Ausreisegruppen der Freiwilligen dar. So kann z.B. die Entwicklung der Bewertung der Betreuung vor Ort über die Ausreisen hinweg von 2009 bis 2011 nachvollzogen werden.



Wichtig bei den Rückmeldungen der Freiwilligen ist, dass für das Ausreisejahr 2011 bisher nur unvollständige Datensätze vorliegen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes haben ausschließlich jene Freiwilligen ihren Dienst abgeschlossen, die im März 2011 ausreisten und deren Einsatz im Gastland nur sechs Monate dauerte.

Rückmeldungen der FW, die im September 2011 ausreisten, liegen dem Bericht noch nicht zugrunde.

Es fehlen also die Rückmeldungen von ganzjährigen Freiwilligen und von Freiwilligen, die im September 2011 ausreisten. Dies ist auch deshalb wichtig, da es für viele Aspekte des Freiwilligendienstes signifikante Zusammenhänge zwischen der Dauer und der Bewertung gibt. So beurteilen ganzjährige Freiwillige z.B. die Betreuung vor Ort signifikant besser als halbjährige Freiwillige. Für die Jahre 2009 und 2010 liegen vollständige Datensätze vor.



»kulturweit«-Einsatzstellen wurden im Jahr 2010 und im Jahr 2011 jeweils einmal befragt.

Die Rücklaufquoten (RLQ) für Freiwillige und Einsatzstellen bewegen sich auf einem sehr hohen Niveau. Die Daten können daher als repräsentativ betrachtet werden.



Tabelle 4.1 RLQ Freiwillige

	2010	2011
Teilnehmer/innen	274	353
Rücklaufquote	95%	92%

Tabelle 4.2 RLQ Einsatzstellen

	2010	2011
Teilnehmer/innen	102	155
Rücklaufquote	70%	67%



Die Graphiken in diesem Bericht stellen in der Regel Mittelwerte dar. Die positivste Bewertung, die gegeben werden kann, ist ‚hoch‘ oder ‚trifft zu‘. Bei sehr schlechten Rückmeldungen setzen ‚niedrig‘ oder ‚trifft nicht zu‘ die untere Grenze. Stellt eine Graphik also einen Punkt dar, der sich zwischen den Achsenbeschriftungen ‚eher hoch‘ und ‚hoch‘ liegt, so haben die Befragten diese beiden Bewertungen in etwa gleichen Anteilen angegeben. Im Durchschnitt liegt die Rückmeldung also zwischen diesen Beurteilungen.



5. Schwerpunkt Freiwillige

Ein Freiwilligendienst mit »kulturweit« beginnt etwa elf Monate vor Ausreise mit der Bewerbung und endet offiziell mit dem letzten Tag des Nachbereitungsseminars. Dazwischen liegen das Auswahlverfahren, die Seminare, die Betreuung und der Arbeitseinsatz im Gastland. Alle Aspekte werden im Folgenden einzeln aufgeführt.

5.1 Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Das BAV legt den Grundstein zu einem für alle Seiten erfolgreichen Freiwilligendienst. Einsatzstellen und Freiwillige schätzen die Gesamtqualität des mehrstufigen Prozesses hoch ein. Die Einsatzstellen geben an, dass sich das Ergebnis des Auswahlverfahrens, nämlich die Passgenauigkeit der Freiwilligen in Bezug auf die Bedürfnisse der Einsatzstel-

len, auf einem hohen Niveau bewegt.

5.2 Seminare

Die Seminartage sind gesetzlich vorgeschriebene und integrale Bestandteile eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Die DUK führt vor den Ausreisen 10-tägige Vorbereitungs- und nach der Rückkehr 5-tägige Nachbereitungsseminare in Deutschland durch sowie 5-tägige überregionale Zwischenseminare in den Gastländern. Eine fünftägige Einführung in Landes- und Sprachkunde wird von den Freiwilligen selbst vor Ort organisiert.

Die Gesamtqualität der Seminare wird von den Freiwilligen seit 2009 stetig höher bewertet. Die Qualität wurde schon für die ersten Seminare ‚eher hoch‘ eingeschätzt. Diese Bewertung steigerte sich im Verlauf der Zeit, mit zunehmender Erfahrung der DUK und im Zuge der ständigen Weiterentwicklung der Konzepte auf ein sehr hohes Niveau (‚hoch‘). Diese Tendenz ist sowohl für die Vorbereitungsseminare (VBS) sowie für die Zwischenseminare (ZWS) als auch für die Nachbereitungsseminare (NBS) zutreffend. Die im Kapitel 7 dargestellte Erfüllung der Erwartungen belegt einen entsprechenden Zuwachs an Sprachkompetenz (siehe Seite 29).

Wie beschrieben wurde die Seminarevaluierung umgestellt und erfolgt seit der Seminarphase im August und September 2011 durch Fokusgruppengespräche nach den Seminaren (siehe Seite 17). Die übergrei-

Abbildung 5.1 Bewertung des BAV

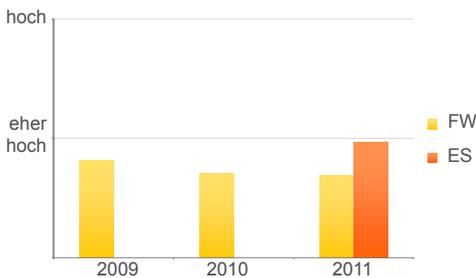


Abbildung 5.2 Matching der FW mit den Erwartungen der Einsatzstellen

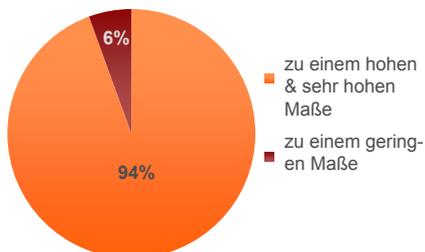
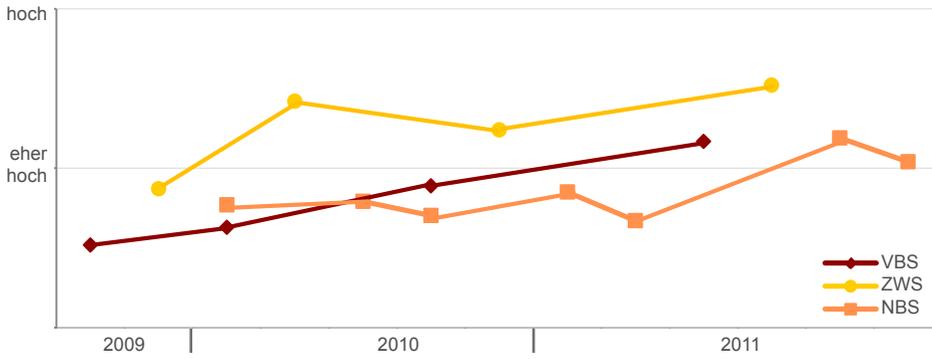


Abbildung 5.3 Qualität der jeweiligen Seminare aus Sicht der Freiwilligen



5.3 Arbeit in den Einsatzstellen

Die ehrenamtliche Unterstützung der Einsatzstellen im Gastland bildet einen maßgeblichen Teil des Freiwilligendienstes. Ein erfolgreicher Arbeitseinsatz zeichnet sich nicht einseitig dadurch aus, dass Freiwillige neue Kompetenzen erwerben, sondern dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren. Die Befragungen beziehen daher Einschätzungen von Rückkehrer/innen und von Vertreter/innen der Einsatzstellen ein.

Rückmeldungen der Einsatzstellen, die vor allem zu Beginn des Aufenthaltes eine intensive Betreuungsbearbeitung leisten, zeigen deutlich, dass die Freiwilligen sie nach dieser Integrationsphase gut unterstützen können und vor Ort (aus Sicht der Einsatzstellen) einen sinnvollen Beitrag leisten.

Das Feedback ehemaliger Freiwilliger spiegelt diese Aussagen. Eine gute Einbindung in die Abläufe der Einsatzstelle bildet den Grundstein für einen beiderseitig erfolgreichen Freiwilligendienst.

In den Einsatzstellen leisten die Freiwilligen einen sinnvollen Beitrag.

Der überwiegende Anteil der Rückkehrer/innen gibt an, sich gut in die Einsatzstelle eingebunden gefühlt zu haben und hat rückblickend das Gefühl, einen sinnvollen Beitrag geleistet zu haben. Zudem gibt die Mehrheit an, verantwortungsvolle Aufgaben übernommen zu haben. Insgesamt ergibt sich also das Bild eines Arbeitseinsatzes, von dem beide Seiten profitieren konnten.



Swantje Mikara & Kolleg/innen, Bolivien

Vermeintliches Chaos

„Seit September 2011 bin ich in La Paz, Bolivien, über die UNESCO-Nationalkommission im Bereich Wissenschaft als Freiwillige tätig. Ich unterstütze vor allem das Vizeministerium für Wissenschaft und Technik und arbeite z.B. mit Kolleg/innen am Projekt ‚Bus de la Ciencia‘, dem Wissenschaftsbus. Dieser soll mit einem mobilen Labor an Bord durch die ländlichen Gebiete Boliviens fahren und den Schüler/innen dort Wissenschaften im Zusammenhang mit Wasser näher bringen.“

Da ich fast ausschließlich mit Bolivianer/innen zusammenarbeite, tauche ich tiefgehend in die bolivianische Kultur und ungewohnte Arbeitsweisen ein. Am Anfang fiel es mir schwer, mich an diese neue Dynamik anzupassen, aber mittlerweile gehe ich meinen Arbeitsalltag entspannter an, denn ich weiß, dass die Dinge trotz vermeintlichem Chaos funktionieren und Lösungen für die unmöglichsten Probleme gefunden werden.“

Abbildung 5.4 Arbeitseinsatz aus Sicht der ES

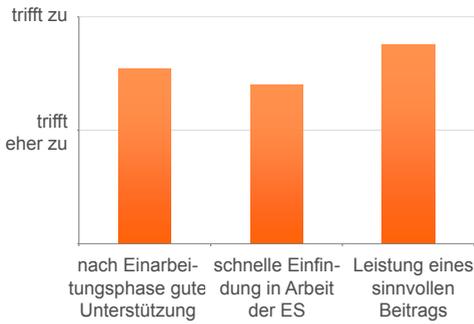
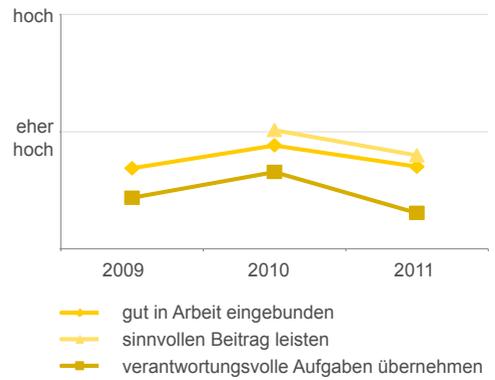


Abbildung 5.5 Arbeitseinsatz aus Sicht der FW



Freiwillige in Einsatzstellen von »kulturweit«





Christin Rothe, Namibia

Gemeinsam Lösungen finden

„Noch bin ich Freiwillige am Goethe-Zentrum in Windhoek, Namibia. In wenigen Tagen werde ich in das Flugzeug zurück nach Deutschland steigen. Ein Jahr lang war ich für den PR- und Kulturbereich des Goethe-Zentrums zuständig und habe z.B. ein Public Screening der Frauen-WM und Filmabende organisiert sowie eine Fotoausstellung erstellt. Vom kulturweit-Team und in der Einsatzstelle habe ich immer die notwendige Unterstützung erhalten und bin sehr zufrieden. Auch wenn ich ein Problem hatte, konnte ich dies ohne weiteres ansprechen und es wurde gemeinsam nach einer Lösung gesucht.“

Persönlich habe ich viele wundervolle Menschen kennengelernt und intensive Freundschaften geschlossen, wofür ich sehr dankbar bin. Ich hatte ein großartiges Jahr mit allen Höhen und Tiefen, aber eigentlich nie schlechten Erfahrungen - höchstens welchen, an denen ich persönlich gewachsen bin. Mein ganzes Freiwilligenjahr an sich war der größte Gewinn überhaupt für mich.“

5.4 Betreuung

Es war ein wesentliches Anliegen der DUK die Betreuung im Land mit der Umgestaltung der Monitoringinstrumente umfassender nachvollziehen zu können. So werden nun auch die Vertreter/innen der Einsatzstellen gebeten, Aussagen zu ihrer Aufgabe als Mentor/in zu treffen. Nahezu alle Befragten geben an, dass ihnen die Arbeit mit den Freiwilligen Freude bereitet. Wichtig im Sinne der Reziprozität ist vor allem folgender Aspekt: Einsatzstellen-Vertreter/innen stimmen mehrheitlich zu, dass der Wert der ehrenamtlichen Unterstützung durch die Freiwilligen in angemessenem Verhältnis zum (anfänglichen) Mehraufwand der Einarbeitung und Unterstützung steht.

Die Qualität der Betreuung durch Mentor/innen wird über die Ausreisen hinweg immer positiver eingeschätzt. Dieser starke Aufwärtstrend hat einerseits mit einer na-

türlichen Reifung des Programms und aller Beteiligten zu tun. Andererseits ist dies auch Ergebnis von bewusster Steuerung seitens der DUK und den Partnerorganisationen durch klaren, detaillierten Informationsfluss, schnelle Reaktionen bei Problemen und eine deutlichere Transparenz der Strukturen und Verantwortlichkeiten.

Abbildung 5.6 Betreuung der Freiwilligen im Gastland aus Sicht der Mentor/innen

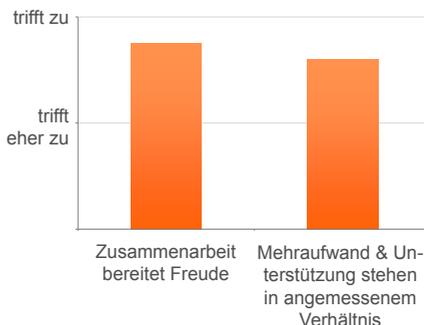
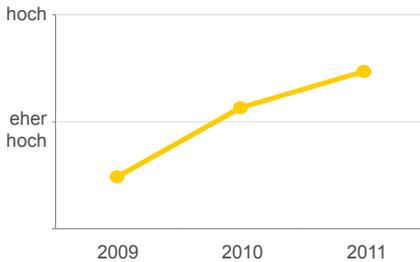


Abbildung 5.7 Qualität der Betreuung im Gastland aus Sicht der FW



Übergreifende statistische Analysen haben gezeigt, dass Rückkehrer/innen, die einen ganzjährigen Freiwilligendienst absolvieren, die Betreuung vor Ort signifikant besser beurteilen, als Freiwillige bei einem sechsmonatigen Aufenthalt. Grund hierfür ist vermutlich weniger die Betreuung an sich, sondern eine veränderte Sicht der Freiwilligen auf selbige. Denkbar ist ein niedrigerer Bedarf an Betreuung einerseits und

eine erweiterte Handlungskompetenz und Eigenständigkeit von ganzjährigen Freiwilligen andererseits. Situationen, die im ersten halben Jahr Unterstützung seitens der Mentor/innen erfordern, können nach einem längeren Aufenthalt kulturell so eingeordnet werden, dass sie ihren Problemcharakter verlieren oder selbstständig gelöst werden können.

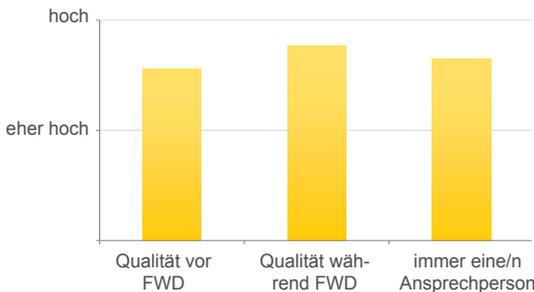
5.5 Alumniarbeit

Die Alumniarbeit für und von »kulturweit«-Rückkehrer/innen wurde, wie bereits in Kapitel 2 beschrieben, seit Sommer 2011 intensiv vorangetrieben. Weiterführendes ehrenamtliches Engagement der Alumni ist ein integraler Bestandteil des Freiwilligendienstes. Die facettenreiche Entwicklung des Bereiches wird in zukünftigen Berichten mit aufgenommen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine aussagekräftige Betrachtung noch nicht möglich.

Betreuung der Freiwilligen durch die Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission koordiniert den gesamten Freiwilligendienst und betreut die Freiwilligen auch während sie sich im Ausland aufhalten.

Das »kulturweit«-Team unterstützt die Freiwilligen in Notfällen, übermittelt Informationen und berät bei Problemen.



Die Betreuung wird sowohl vor als auch während des Freiwilligendienstes von den Freiwilligen als sehr hoch bewertet.

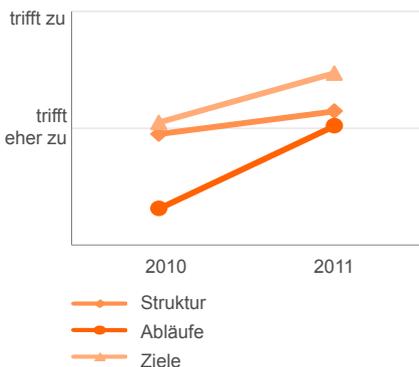
6. Schwerpunkt Einsatzstellen

Die Deutsche UNESCO-Kommission und ihre Partnerorganisationen entsenden Freiwillige an über 300 Einsatzstellen in knapp 60 Ländern. Eine enge Kooperation mit den Vertreter/innen vor Ort ist Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Freiwilligendienstes. Die Befragung der Einsatzstellen wurde im Jahr 2011 (wie in Abschnitt 3.2 beschrieben) dahingehend zielführend verfeinert, als dass ihre Erfahrungen der Einsatzstellen besser verstanden werden können. Ergebnisse zeigen, dass sich die Zusammenarbeit der DUK und ihrer Partnerorganisationen mit den Einsatzstellen seit der ersten Ausreise von »kulturweit«-Freiwilligen stark weiterentwickelt hat.

6.1 Projektkenntnis

Das Programmverständnis seitens der Einsatzstellen hat sich erheblich verbessert. Viele Einsatzstellen nehmen nun zum wiederholten Male Freiwillige auf und verfügen über einen entsprechenden Erfahrungsschatz. Gleichzeitig haben die Befragungen ergeben, dass auch die ganz neuen Einsatzstellen ein sehr gutes Programmverständnis haben. Sie kennen ihre direkte Ansprechperson in der Partnerorganisation und erhalten regelmäßige und umfassende Informationen. Abbildung 6.1 zeigt diese Entwicklung sehr anschaulich.

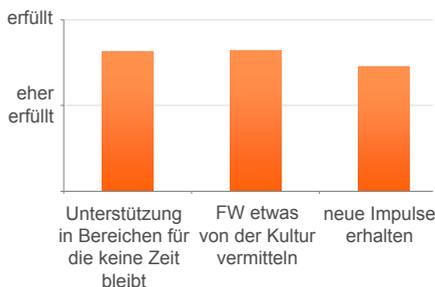
Abbildung 6.1 Bekanntheit einzelner Programmelemente unter den Einsatzstellen



6.2 Erfüllung von Erwartungen

Die Einsatzstellen (ebenso wie die Freiwilligen) haben bestimmte Erwartungen, die sich an ihre Teilnahme am Freiwilligendienst knüpfen. Im Jahr 2011 wurden sie gefragt, inwiefern sich diese Erwartungen auch erfüllt haben. Über 95% der Einsatzstellenvertreter/innen gaben an, dass sie durch die Freiwilligen Unterstützung für Bereiche erhalten, für die sonst wenig Zeit bleibt. Ähnlich erfüllt sich die Erwartung nach neuen Impulsen. Da der Freiwilligendienst eine starke Komponente des kulturellen Austauschs beinhaltet, wurden die Einsatzstellen auch gefragt, inwiefern sie die Möglichkeit hatten, den Freiwilligen Aspekte der Kultur ihres Landes zu vermitteln. Hier liegt die Erfüllung bei nahezu 100 Prozent.

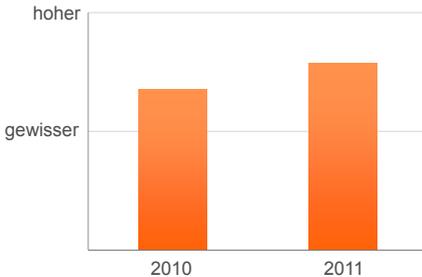
Abbildung 6.2 Erwartungserfüllung der ES



6.3 Mehrwert

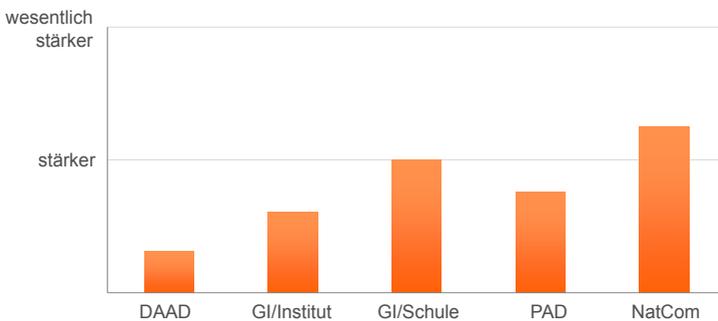
Ein Ziel des Freiwilligendienstes »kulturweit« ist es, die Institutionen der AKBP in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu ihrer Sichtbarkeit beizutragen. Abbildung 6.3 zeigt sehr eindrücklich, dass sich durch die Teilnahme ein (hoher) Mehrwert für die Einsatzstellen ergibt.

Abbildung 6.3 Mehrwert für die ES



Eine positive Änderung in der Außenwahrnehmung verzeichnen vor allem Vertreter/innen von Einsatzstellen, die standardmäßig oft (noch) über keine stark etablierte Öffentlichkeitsarbeit verfügen. Abbildung 6.4 zeigt, dass dieser Aspekt entsprechend bedeutender ist für Einsatzstellen wie z.B. die verschiedenen Schulen.

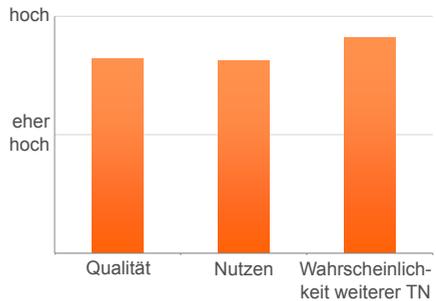
Abbildung 6.4 Außenwahrnehmung der PA



6.4 Zufriedenheit

In Bezug auf die Zufriedenheit der Einsatzstellen ergibt sich ein schlüssiges Bild aus der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Teilnahme und dem Gesamtnutzen des Freiwilligendienstes für die Einsatzstellen. Vertreter/innen der Einsatzstellen attestieren dem Freiwilligendienst einen (sehr) hohen Gesamtnutzen für ihre Arbeit. Von den befragten Einsatzstellen im Jahr 2011 hielt es nur eine für ‚unwahrscheinlich‘, dass sie in Zukunft nicht mehr teilnehmen würde. Als Grund hierfür wurden allerdings interne Umstrukturierungsprozesse angegeben. Aus diesen Aspekten des hohen Nutzens und der hohen Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Kooperation lässt sich auf eine grundlegende Gesamtzufriedenheit schließen.

Abbildung 6.5 Gesamtbeurteilung seitens ES



7. »kulturweit« & DAC-Kriterien

Schon der »kulturweit«-Jahresbericht 2010 nahm Bezug auf die Kriterien des Development Assistance Committee (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Diese Kriterien wurden von der OECD etabliert, um Projekte der so genannten Entwicklungszusammenarbeit zu evaluieren. Obwohl der Freiwilligendienst keinen entwicklungspolitischen, sondern einen Bildungs- und interkulturellen Fokus hat, können maßgebliche Merkmale des Programms durch die Anwendung der Kriterien herausgearbeitet werden. Das anerkannte Format der DAC bietet daher in den folgenden Abschnitten den Rahmen zur Betrachtung des Freiwilligendienstes »kulturweit«.

Development Assistance Committee-Kriterien

Relevanz

- Inwiefern entspricht das Projekt den Bedürfnissen und Prioritäten der Akteur/innen?

Effektivität

- Inwiefern werden die angestrebten Ziele des Projektes umgesetzt?

Effizienz

- Inwiefern werden die Projektziele mit einem angemessenem Zeit- und Arbeitsaufwand erreicht?

Nachhaltigkeit

- Inwiefern bestehen die Auswirkungen des Projektes auch nach Beendigung fort?

Wirkung

- Welche direkten und indirekten Änderungen hat das Projekt hervorgerufen?

7.1 Relevanz

Mit dem Kriterium der Relevanz wird hinterfragt, inwiefern ein Projekt den Bedürfnissen und Prioritäten aller relevanten Akteur/innen gerecht wird. Im Einsatzstellen-Fokus (siehe Kapitel 6) wurde bereits stark auf die Relevanz von »kulturweit« für Einsatzstellen eingegangen.

So werden die Erwartungen der Einsatzstellen zu einem hohen Maße erfüllt und auch der Gesamtnutzen des Freiwilligendienstes für ihre Arbeit wird von den Vertreter/innen sehr hoch eingeschätzt. Rückmeldungen der ehemaligen Freiwilligen spiegeln diese Aussagen – auch hier liegen der Gesamtnutzen und die Erwartungserfüllung auf einem sehr hohen Niveau.

Abbildung 7.1 Gesamtnutzen seitens der FW

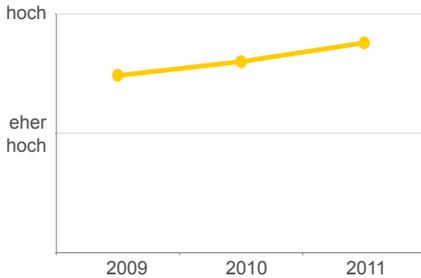
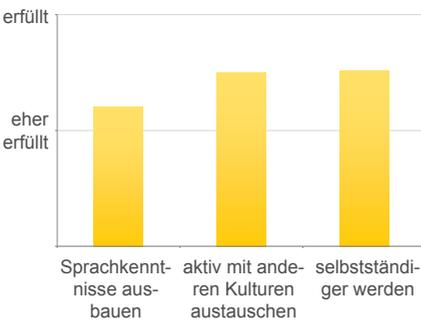


Abbildung 7.2 Erwartungserfüllung der FW

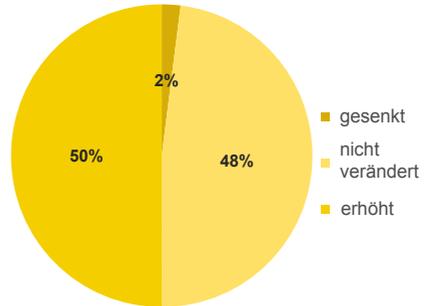


7.2 Effektivität

Das Kriterium der Effektivität eines Projektes bezieht sich auf die tatsächliche Umsetzung der angestrebten Ziele. Der Freiwilligendienst »kulturweit« soll einerseits die Sichtbarkeit der Einrichtungen der AKBP fördern. Abschnitt 6.3 stellte bereits dar, dass dieses Ziel aus Sicht der Einsatzstellen erreicht wird. Andererseits soll das Interesse junger Erwachsener an zivilgesellschaftlichem Engagement, internationaler Zusammenarbeit und interkultureller Verständigung gefördert werden. Etwa 90% der ehemaligen Freiwilligen gehen davon aus, dass sie sich auch zukünftig ehrenamtlich engagieren werden. Wie Abbildung 7.3

darstellt, hat sich diese Wahrscheinlichkeit bei der Hälfte der Befragten durch ihre Teilnahme am Freiwilligendienst erhöht.

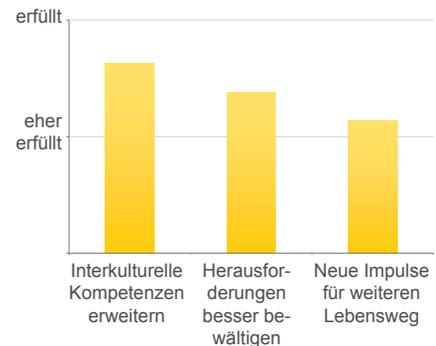
Abbildung 7.3 Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Engagements



Die Rückkehrer/innen geben des Weiteren an, dass sie durch die Teilnahme an »kulturweit« Impulse für den weiteren Lebensweg erhalten haben, ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern konnten und durch die Teilnahme besser mit beruflichen und persönlichen Herausforderungen umgehen können.

Diese Selbsteinschätzungen werden unter dem Kriterium der Wirkung noch einmal von den Einsatzstellen bestätigt.

Abbildung 7.4 Erwartungserfüllung der FW



7.3 Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit eines Projektes betrifft Auswirkungen, die auch nach dessen Beendigung fortbestehen. Auch hier sei kurz verwiesen auf eine an anderer Stelle bereits genannte nachhaltige Wirkung des Freiwilligendienstes: die veränderte Wahrscheinlichkeit des zukünftigen ehrenamtlichen Engagements von »kulturweit«-Rückkehrer/innen (siehe Seite 29).

Rückkehrer/innen wurden gefragt, inwiefern sie vor Ort Projekte oder Initiativen ins Leben gerufen haben. Vertreter/innen von Einsatzstellen schätzten wiederum ein, wie wahrscheinlich das Fortbestehen der selbigen ist.

.....
Laut Einsatzstellen werden viele Projekte der Freiwilligen weitergeführt.

Wie Abbildung 7.6 zeigt, gibt ein hoher Anteil der Einsatzstellen an, dass sie das weitere Bestehen der Initiativen für (sehr) wahrscheinlich halten.

Die beiden Aspekte stellen beispielhaft dar, dass der Einsatz der Freiwilligen nachhaltiges Potential birgt, dessen Wirkungen nicht unmittelbar an die Dauer des Freiwilligendienstes gebunden sind.

Abbildung 7.5 Möglichkeit der Projektdurchführung aus Sicht der Freiwilligen

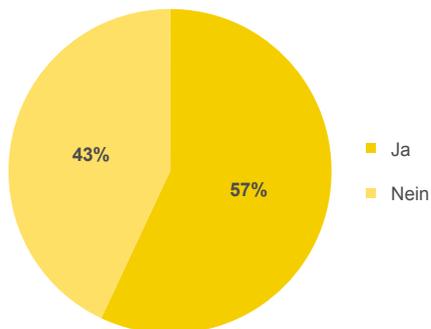
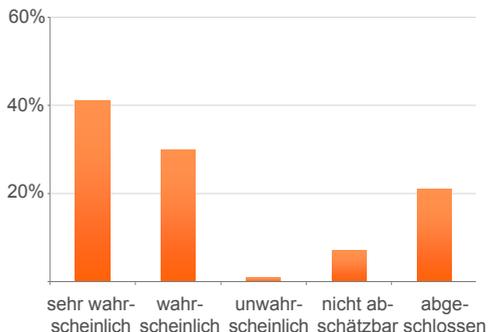


Abbildung 7.6 Wahrscheinlichkeit der Projektfortführung aus Sicht der ES



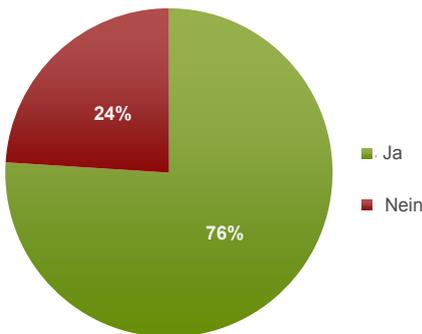
7.4 Effizienz

Um die Effizienz zu thematisieren, also die zur Umsetzung eines Projektes verwendeten Ressourcen in Relation zu den Ergebnissen, werden im Folgenden die Entwicklungssprünge in der Durchführung des Freiwilligendienstes betrachtet. Der Freiwilligendienst wird zentral von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert und mit erfahrenen Partnerorganisationen umgesetzt. Diese gebündelte Struktur erlaubt ein schnelles und effizientes Reagieren und Steuern durch gezielte Feedback-Schleifen in allen Bereichen.

Die Einsatzstellen der einzelnen Partnerorganisationen kennen die für sie zuständige Person in Deutschland, die sie bei Problemen oder Fragen direkt ansprechen können. Leicht erkennbar ist der insgesamt hohe Wert des Aspektes, der die hohe Strukturtransparenz spiegelt.

Ähnlich sei noch einmal verwiesen auf die konsequente positive Entwicklung der Resonanz zu den Seminaren, welche zentral von der DUK koordiniert werden.

Abbildung 7.7 Kenntnis der ES über Ansprechperson bei PA in Deutschland



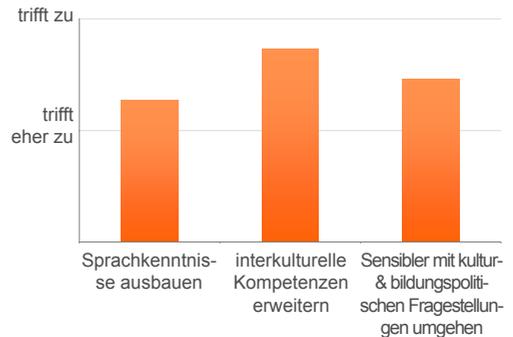
7.5 Wirkung

Das DAC-Kriterium der Wirkung betrifft direkte und indirekte Veränderungen, die ein Projekt hervorgerufen hat. Aspekte, die unter dieses Merkmal fallen – vor allem so genannte Langzeitwirkungen – sind schwer zu messen und einzugrenzen. Unter dem Kriterium der Effektivität wurde die Veränderung der eigenen Handlungskompetenz aus Sicht der ehemaligen Freiwilligen angeführt. Die Einsatzstellen bestätigen diese Wirkung des Freiwilligendienstes auf die Teilnehmer/innen.

Die Teilnahme trägt zur persönlichen Entwicklung der Freiwilligen bei.

In Bezug auf den Erwerb bzw. die Erweiterung von Sprachkenntnissen, auf interkulturelle Kompetenzen und auf den Umgang mit kultur- und bildungspolitischen Fragestellungen vermerken die Vertreter/innen der Einsatzstellen positive Entwicklungen im Verlauf des Freiwilligendienstes.

Abbildung 7.8 Entwicklung der Freiwilligen aus Sicht der ES



In vorherigen Abschnitten wurden bereits die Veränderungen der Außenwahrnehmung der Einsatzstellen vor Ort einerseits und die der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Engagements der Freiwilligen andererseits beschrieben. In beiden Fällen attribuieren die Befragten diese Aspekte ihrer Teilnahme an »kulturweit«.

Die Verdichtung des Netzwerks zwischen Einsatzstellen und Partnerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik untereinander sowie mit ehemaligen Freiwilligen ist sicher eine weitere Wirkung des Freiwilligendienstes.

Freiwillige riefen Projekte ins Leben, die unterschiedliche Einsatzstellen miteinander verknüpften.

Freiwillige haben zum Beispiel Projekte ins Leben gerufen, die explizit die Verknüpfung verschiedener Einsatzstellen zum Ziel haben (wie z.B. unterschiedlicher Schulen innerhalb eines Stadtbezirks oder von Nationalkommissionen innerhalb einer Region), um Raum zu schaffen für Synergieeffekte und langfristige Kooperation.



Christina Sanko, Vietnam

Science Slam in Vietnam

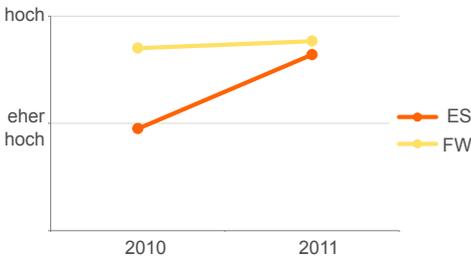
„Seit knapp einem halben Jahr bin ich nun Freiwillige in der DAAD-Außenstelle in Hanoi, Vietnam. Ich beteilige mich an der Organisation von Veranstaltungen und Empfängen, verfasse Artikel für den Newsletter, unterstütze auf Messeständen und nehme Aufgaben im allgemeinen Büroalltag wahr. So trug ich z.B. Mitverantwortung für den ersten Science Slam in Vietnam, bei dem junge Nachwuchswissenschaftler/innen ihr Forschungs- oder Promotionsthema auf kreative Art und Weise einem Laienpublikum präsentieren konnten.“

Ich habe inzwischen das Gefühl, mich hier eingelebt zu haben, mich in der Stadt auszukennen und bemerke, dass ich doch schon ein gewisses Verständnis für das Leben hier entwickelt habe und es nachvollziehen kann. In diesem Sinne freue ich mich auf die verbleibenden sechs Monate – mit ihren Herausforderungen, Erfahrungen und Erkenntnissen.“

8. Abschließende Bemerkungen

Der Freiwilligendienst hat sich unter der Leitung der Deutschen UNESCO-Kommission im vergangenen Jahr noch einmal erheblich weiterentwickelt. Freiwillige und Einsatzstellen stimmen überein, dass die Gesamtqualität des Freiwilligendienstes (auf einer Skala von ‚niedrig‘ bis ‚hoch‘) mit ‚hoch‘ zu bewerten ist.

Abbildung 7.9 Gesamtqualität von »kulturweit«



Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Aufbauphase des Freiwilligendienstes »kulturweit« abgeschlossen und befindet sich in einer dynamischen Konsolidierungsphase. Seit der öffentlichen Vorstellung des Freiwilligendienstes im Februar 2009 hat die DUK einen Freiwilligendienst geschaffen, dessen funktionale Bereiche einem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden. Auf dieser Grundlage besteht nun die Möglichkeit, sich dem Feinschliff zu widmen.

Die Umstellung der Qualitätssicherungsinstrumente erlaubt ein gezieltes Monitoring der unterschiedlichen Projektaspekte und ein entsprechendes Steuern der Programmentwicklung. Der zentrierte strukturelle Aufbau des Freiwilligendienstes mit klaren Zuständigkeitsbereichen und Kommunikationswegen ermöglicht eine

effiziente Herangehensweise an Optimierungspotential in der Organisation des komplexen Programms. Vor allem aber sind diese Struktur und die sehr hohe Qualität in der Durchführung überhaupt erst die Voraussetzung für ein systematisches und kreatives Justieren und Optimieren.

So wird der Fokus der Vorbereitungsseminare auf die Projektmanagement zu einer neuen Abstimmungsphase führen. Hier zeichnet sich eine dynamische Lernphase ab, in der eine Balance gefunden wird zwischen den Aufgaben, für welche die Freiwilligen in der Einsatzstelle verantwortlich sind, und ihren kreativen Projekten, die sie gegebenenfalls dort umsetzen möchten. Am Ende bieten die Projekte für die Einsatzstellen einen Gewinn an Kreativität und Engagement und für die Freiwilligen eine neue Selbsterfahrung und ein Zuwachs an Gestaltungs- und Organisationskompetenz.

.....
Die DUK hat einen Freiwilligendienst geschaffen, der einem hohen Qualitätsanspruch gerecht wird.

Dieser Bericht wird zu einem Zeitpunkt verfasst, an dem die DUK die Seminarphase im Februar und März 2012 intensiv vorbereitet. Während 142 zukünftige Freiwillige auf ihre Ausreise vorbereitet werden, kehren insgesamt 118 derzeitige Freiwillige nach einem sechs- oder zwölfmonatigen Aufenthalt zurück. Auch im kommenden Jahr werden »kulturweit«-Freiwillige und Rückkehrer/innen die Ziele der UNESCO in Einsatzländern weltweit und in Deutschland aktiv mitgestalten. Der Freiwilligendienst selber ist dazu der erste Schritt.

Zitate der Einsatzstellen

„Wir konnten mit den Freiwilligen ergänzende Angebote einrichten, die es ohne sie nicht gegeben hätte, z.B. Ausstellungen, Deutsch-Förderangebote, Raumverschönerungen, Internet-Seite neu gestalten...“

„Danke für alles, was wir durch das Programm erhalten haben. Wir waren höchst zufrieden mit allen Freiwilligen und hoffen auf die weitere Zusammenarbeit.“

„I wish to thank the German National Commission for UNESCO for this worthwhile programme.“

„Die Erweiterung des kleinen Teams um eine/n Mitdenker/in gibt uns die Möglichkeit sich Bereichen zuzuwenden, für die sonst keine Zeit bleibt.“

„Los voluntarios siempre están dispuestos a ayudar en todas las tareas que se les asignan y aportan sus propias ideas y las desarrollan y eso es muy importante.“

„Eine gute Initiative mit beiderseitigem Nutzen: für die Einsatzstelle und die Freiwilligen. Vielen Dank für die Unterstützung des Deutschunterrichts und Verständigung der Kulturen!“

„Eine sehr gute Initiative, die für die beiden Seiten nutzbringend ist.“



Zitate der Freiwilligen

„Keine Verbesserung (denke ich) möglich! Habe mich durch das kulturweit-Büro sagenhaft betreut gesehen. Kann mich nur dafür nochmals sehr herzlich bedanken!“

„Ich habe mich von der Bestätigung, dass meine Bewerbung eingegangen ist, bis zum mazunga am Ende des Nachbereitungsseminars stets außerordentlich gut von eurer Seite aus betreut gefühlt. Vielen Dank und weiter so! :)“

„Vielen Dank für diese einzigartige Erfahrung.“

„Vielen Dank, dass sie mir diesen Auslandsaufenthalt ermöglicht haben. Ich bin wirklich sehr dankbar für jede noch so kleine, manchmal auch schmerzhaft Erfahrung. Vielen herzlichen Dank, dass es Menschen gibt, die dies möglich gemacht haben.“

„Die Unterstützung der DUK war stets zuverlässig und das kulturweit Programm war von Anfang bis Ende super organisiert.“

„Besonders möchte ich auch loben, dass es sich nie wie eine Pflichtaufgabe für euch angehört hat, sondern ich persönlich hatte das Gefühl, dass es euch wirklich darum ging, dass es allen gut geht.“

„Danke! Die wohl beste Erfahrung meines Lebens!“



ein Projekt der



Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

gefördert durch



Auswärtiges Amt

Partnerorganisationen

